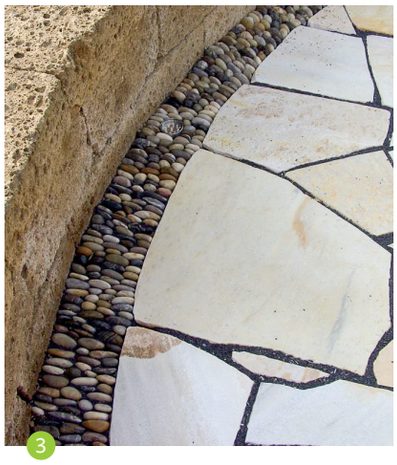
1

2


3

# Pflastern mit Kieseln

Historische Pflaster, zu denen auch das Kieselpflaster gehört, sind heute wieder gefragt – auch in modernen Gärten. Es lebt von seiner bewegten Struktur und durch seine Einmaligkeit. Walter Schmitz (Reifferscheid) und Joachim Kräftner (Wien) haben ihre jeweils eigene Art gefunden, mit Kieseln als Baustoff umzugehen.

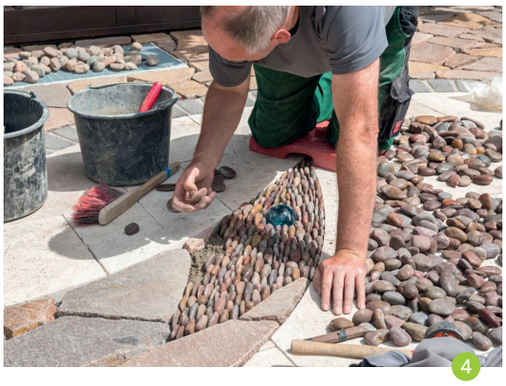
TEXT Angela Reißenweber · BILDER Walter Schmitz & Joachim Kräftner

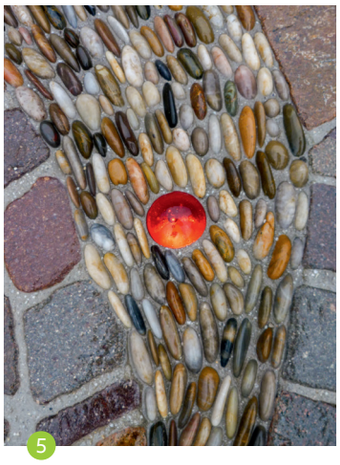
Das Pflastern mit Kieselsteinen hat eine lange Tradition. In früheren Jahrhunderten wurden viele Wege und Straßen mit Kieseln befestigt, weil es oft gar nichts anderes gab oder sie die preiswerteste Lösung waren. Vor allem in den Mittelmeerländern finden sich noch heute schöne Beispiele der Kieselkunst, häufig mit aufwendigen Ornamenten und Mustern. Viele dieser Kleinode sind inzwischen allerdings mit anderen Steinen überpflastert, asphaltiert oder einfach weggerissen worden.

## ANREGUNG IM URLAUB

„Auf Madeira gibt es noch recht viele Straßen und Plätze mit Kieselpflaster“, weiß Walter Schmitz aus vielen Besuchen selbst zu berichten. „Allerdings kennt sich auch dort kaum noch jemand mit diesem Handwerk aus. Obwohl hier selten Muster verlegt wurden, wird nicht sorgfältig restauriert, sondern Fehlstellen werden einfach mit Mörtel zugekleistert. Das ist mehr als bedauerlich.“ Doch wie kommt ein Mann aus Reifferscheid, einem der höchstgelegenen Orte der Eifel, dazu, „Madeiras Pflaster“ in seine Heimat zu bringen?

Wie so oft, hatte auch hier der Zufall seine Hand im Spiel. „Ich hatte in meinem Garten





eine große Terrasse aus polygonalen Platten geplant“, erzählt Walter Schmitz. „Wie immer wurden möglichst große Platten verlegt und irgendwann blieben dann kleine Restflächen übrig. Ich wusste noch nicht genau, wie ich die ausfüllen sollte, die Frage war also, flicken wir das mit kleinen Plattenstücken aus – wie gehabt – oder lassen wir uns was Neues einfallen. Da hatte ich die Idee, dafür die Kiesel aus unseren verschiedenen Urlauben zu nehmen. Da war im Laufe der Zeit so einiges zusammengekommen, denn die Kinder hatten immer fleißig gesammelt. Also habe ich die Restflächen damit ausgepflastert.“

Weil das ziemlich gut aussah, wollte er das Ganze dann gezielt auch mit anderen Steinen machen. Zunächst bestellte er sich dafür Porphyr-Kiesel, aus denen – in Verbindung mit Bändern aus Natursteinpflaster – der beeindruckende Mittelpunkt seines Gartens entstand: Ein großes Pentagramm, dessen fünf Spitzen – von der Terrasse ausgehend – die verschiedenen Gartenbereiche verbindet.

## AKZENTE SETZEN

Mehr als jeder andere Natursteinbelag lebt das Kieselpflaster durch seine einmalige Struktur. Je kleiner die Kiesel (manchmal kaum größer als ein Fingernagel), umso dekorativer ist der Belag und umso bequemer wird das Begehen der Fläche. Grundsätzlich wird Kieselpflaster allerdings nicht an seiner Begehbarkeit gemessen. Vielmehr gefallen sein lebendiges Gefüge, die unregelmäßigen Konturen und die erdigen Farben, was jedem Garten eine individuelle Note verleiht.

Wer heute ein Kieselpflaster in Auftrag gibt, wird allerdings kaum mehr ganze Wege und Plätze damit pflastern lassen, sondern eher Akzente setzen wollen. Pauschale Lösungen gibt es dabei nicht. Jeder Auftrag ist eine neue Herausforderung und Walter Schmitz zeichnet immer wieder individuelle Pläne. Der Verwendung des Kieselpflasters ist dabei kaum eine Grenze gesetzt.

„Natürlich wirkt ein Kieselpflaster auch auf einer größeren Fläche, aber das ist gar nicht nötig. Ich persönlich finde es sehr viel interessanter, kleinere Flächen wie ein Ornament in eine größere gepflasterte Fläche einzufügen. Das zieht die Blicke auf sich. Das hat dann den Charme des Besonderen, wirkt edel und ungewöhnlich und wertet letztlich jede Pflasterung auf.“

So kann man natürlich auch die Kosten im Rahmen halten, denn für einen Quadratmeter Kieselpflaster muss man um die 1000 Euro rechnen. Das hört sich zwar viel an, ist aber im Verhältnis zum Aufwand durchaus angemessen.

„Man muss sich klar machen, dass man nicht jeden Kiesel aus einer Ladung gebrauchen kann. Man muss die einzelnen Kiesel aussuchen. Man kann nur solche verwenden, die elliptisch und flach sind, weil sie hochkant gestellt und dann so eng wie möglich verlegt werden. Je sorgfältiger man aussucht, desto schöner wird das Pflaster und das macht richtig viel Arbeit. Im Normalfall kann man vielleicht 20% der Steine gebrauchen. Die übrigen Steine werden dann für einfache Kies-Schüttungen genutzt.“

## PLANUNG IST ALLES

Der Unterbau ist der gleiche wie bei einem ganz normalen Natursteinpflaster – was auch die Kombination von beidem problemlos ermöglicht. Die Kiesel werden allerdings nicht in Sand, sondern in Mörtel verlegt. Dann ist das Prinzip der Bauart immer das gleiche, verrät Walter Schmitz: „Egal welche Kiesel man nimmt, man versucht immer, sie so eng zu verlegen, wie es irgend geht, um möglichst kleine Fugen zu bekommen. Das würde dann sogar trocken, ohne Mörtel halten, wenn eine entsprechende Begrenzung vorhanden ist. Das machen wir allerdings selten, denn wenn einer der Kiesel rausrutscht und man das nicht direkt reparieren kann, dann geht das Pflaster schnell kaputt.“

Der Optik tut das allerdings keinen Abbruch, denn man sieht fast gar nicht, dass die Kiesel fest verfugt wurden. Walter Schmitz ist mit Recht stolz auf sein Handwerk. Er möchte sein Wissen zwar nicht wahllos an irgendjemanden weitergeben, aber wer interessiert und handwerklich begabt genug ist, kann gerne von ihm lernen.

1 *Stufen mit Kieselbelag brauchen eine feste Begrenzung, wenn sie auf Dauer haltbar sein sollen. Die Kiesel würden sonst „ausbrechen“.*

2 *Da ein Quadratmeter Kieselfläche rund 1000 Euro kostet, werden Kiesel vor allem als Blickfang in größeren Flächen eingesetzt. Das begrenzt die Kosten und wertet auch schlichte Plattenbeläge auf.*

3 *Liegen die Kiesel in einem Bett mit fester Begrenzung, können sie sogar trocken und knirsch verlegt werden. Der letzte Kiesel wird dann tatsächlich mit etwas sanfter Gewalt eingefügt. Das hält später auch Frost und Wasser stand.*

4 *Mühsam aber lohnend: Die kleinen Steinchen werden handverlesen und Stück für Stück hochkant eingesetzt.*

5 *Bei den Kunden beliebt: Kiesel-Kombination mit einer farbigen (beleuchteten) Glaskugel. Auch tagsüber ein Hingucker, wenn sich das Sonnenlicht darin bricht.*

6 *Hier wurden die Kiesel in Mörtel gesetzt – trotz fester Begrenzung. Das wird in den meisten Fällen so gemacht, damit sich kein Steinchen lösen kann.*

### WOHER KOMMEN DIE KIESEL?

Zum Glück muss man Mutter Natur nicht die ganze Arbeit überlassen, denn man kann Bruchsteine verschiedener Platten so kollern, dass sie später aussehen wie natürliche Kiesel. Das ist vor allem dann praktisch, wenn man bestimmte Farben haben möchte, wobei zusätzlich polierte Kiesel sogar noch farbintensiver sind.

Bei den natürlichen Flusskieseln sind vor allem die sogenannten Cobra-Pebbles interessant. Das sind flache Kiesel aus dem thailändischen Inland, von denen man sogar weit mehr als 20 % verwenden kann.